

## Dialog-Forum für Unternehmen

# Für die Zukunft unserer Enkel Solinger Unternehmen handeln jetzt

September 2019, Stadtkirche Solingen, Bürgersaal



## 1. Ablauf

**Eröffnung durch Oberbürgermeister Tim Kurzbach**

**Interview „Wege hin zu einem zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort Solingen“**

Prof. Dr. Lutz Becker (Studiendekan Hochschule Fresenius), Ariane Bischoff (Stadt Solingen), Horst Gabriel (Vorsitzender Arbeitgeberverband und Aufsichtsrat Wirtschaftsförderung)

**Best-Practice Impulse aus Unternehmen**

- Ute Brüne, Geschäftsführerin Offset Company
- Dirk Kannacher, Vorstand GLS Bank
- Stefan Maier, Geschäftsführer Prior1

**Interaktives Forum: Ideen, Diskussion, Fragen**

An mehreren von Experten/-innen moderierten Tischen bestimmen Sie selbst, welcher Bereich Ihrer Wertschöpfungskette näher betrachtet werden soll.

- Was können Sie in Ihrem Unternehmen konkret anpacken?
- Wie können Sie ihr Unternehmen zukunftsfest aufstellen und die Chancen nachhaltiger Geschäftsmodelle bestmöglich nutzen?
- Wie kann die Wirtschaft gesellschaftliche Verantwortung in und für Solingen übernehmen? Welche Unterstützung von Dritten, wie z.B. der Stadt, ist erforderlich und gewünscht!

**21.15 Uhr Ausblick und Verabschiedung**

## 2. Ergebnisse

### 2.1 Einführung

Die enorme Gestaltungskraft von Führungskräften der Unternehmerschaft für handfeste Veränderungen auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft wurde auf dem Dialog-Forum „Für die Zukunft unserer Enkel – Unternehmen handeln jetzt!“ sehr anschaulich.

Deshalb, so war Oberbürgermeister Tim Kurzbach überzeugt, braucht eine dynamische und beschleunigte Umsetzung der Solinger Nachhaltigkeitsstrategie auch dynamische Partner in der Wirtschaft. Er lud in seiner Einführung alle ausdrücklich ein, im persönlichen wie im unternehmerischen Umfeld alle Stellschrauben für eine soziale und ökologisch zukunftsfähige Entwicklung zu nutzen.



Im Interview bestätigten der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes und Inhaber der Firma Ernst Ludwig Emde GmbH, Horst Gabriel sowie der Studiendekan der Fresenius Hochschule Köln, Prof. Dr. Lutz Becker, die erheblichen Chancen von Unternehmen, die frühzeitig Veränderungsprozesse einleiten und sich somit als Front-Runner positionieren. Um eine enkeltaugliche Wirtschaftsentwicklung voranzubringen, konnte die Nachhaltigkeitsbeauftragte, Ariane Bischoff, Elita Wiegand gewinnen, die als Initiatorin der ZukunftsMacher ihre Erfahrungen und Kontakte dieses bundesweiten Netzwerkes von nachhaltigen Unternehmen engagiert einbrachte.



Mit der Solinger Nachhaltigkeitsstrategie, so wurde deutlich, hat Solingen ein gutes Fundament mit konkreten, im Dialog mit vielen Beteiligten entwickelten Zielen und Maßnahmen. Bereits an der Entwicklung der Strategie haben Vertreter/innen von Arbeitgeberverband, Gewerkschaften, Wirtschaftsunioren, Wirtschaftsförderung, Job Center und Unternehmerschaft ebenso wie mehreren Hundert Menschen aus Stadt- und Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung mitgewirkt. Für die derzeit anstehende Realisierung der Ziele und des Maßnahmenprogramms werden die Unternehmer/innen an vielen Stellen als starke Partner/innen benötigt.

Entlang der Wertschöpfungskette eines Unternehmens, so wurde deutlich, gibt es viele passende Stellenschrauben für nachhaltiges Handeln – bei der Lieferkette (Einkauf / Logistik), in der Produktion (inkl. Gebäude – und Flächenmanagement), beim Personal, beim Marketing und der Kommunikation sowie mit Blick auf Kundenbindung und Produktverantwortung. Dass diese Potenziale Schritt für Schritt zu heben sind, indem Unternehmen Verantwortung übernehmen, Haltung zeigen und Anpacken, davon waren Horst Gabriel sowie Prof. Lutz Becker überzeugt. Sie lieferten anschauliche Beispiele.

Für eine enkeltaugliche Entwicklung, so erläuterte die Nachhaltigkeitsbeauftragte Ariane Bischoff, wird es mit Blick auf Arbeit und Wirtschaft z.B. laut der Nachhaltigkeitsziele für wichtig erachtet,

- einen gesunden Mix von Arbeitsplätzen für alle Qualifizierungsstufen zu erhalten,
- das Ausbildungsplatzangebot zu erhöhen und die Zahl der nicht besetzten Ausbildungsplätze zu senken,
- den Energie- und Ressourcenverbrauch in der gesamten Wertschöpfungskette erheblich zu reduzieren sowie
- eine ökologischere Flächennutzung durch Brachflächenrecycling zu unterstützen ebenso wie
- eine Bepflanzung von Gewerbegebieten mit heimischen, standortangepassten, artenreichen Wildblumen und Gehölzen voranzubringen und v.w.m.

Dass den Unternehmen dazu in Solingen viele Unterstützungsangebote und Anknüpfungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, macht die speziell für das Dialog-Forum zusammengestellte Broschüre deutlich ([www.solingen.de](http://www.solingen.de) -> Service & Politik -> Die Zukunft gestalten -> Dialog-Forum für Unternehmen).



Drei faszinierende, inspirierende Impulsvorträge folgten: Ute Brüne, Geschäftsführerin der Offset Company Druckerei GmbH in Wuppertal, Dirk Kannacher Vorstandsmitglied der GLS Bank mit Sitz in Bochum sowie Stefan Maier, Geschäftsführer von dem Prior1 GmbH für Rechenzentren aus St. Augustin verdeutlichten, dass es vor allem darum geht, neue, mutige und ambitionierte Bilder einer enkeltauglichen, positiven Zukunft zu zeichnen. Dann gelte es, diesen Wandel im Unternehmen, egal wie und wo, tatsächlich zu starten und an den eigenen Veränderungen stetig weiter zu wachsen, sie also systematisch weiter auszubauen (Informationen zu den drei Vorträgen als Anlage anbei). Alle drei zeigten sich beeindruckt von den Inhalten und dem Vorgehen zur Umsetzung der Solinger Nachhaltigkeitsstrategie, die ein konzertiertes Zusammenwirken vieler unterschiedlicher Akteure ermöglicht.



An Dialogtischen diskutierten die rund 70 Teilnehmenden bis weit über das geplante Veranstaltungsende hinaus, wo und wie in den Solinger Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette konkrete nächste Schritte angepackt werden können (siehe Ergebnissen der Dialogtische in Stichworten). Drei Fragen standen in allen Dialogrunden des interaktiven Forums im Mittelpunkt.

- Was tun Sie bereits für eine nachhaltige Entwicklung?
- Was können / wollen Sie am liebsten verändern? Was können Sie in Ihrem Unternehmen konkret anpacken?
- Wo sind die Hürden – und wo bräuchten Sie Unterstützung?

Dabei waren alle eingeladen, angeleitet durch die Moderation, diese Fragestellung mit Blick auf die Wertschöpfungskette im Unternehmen zu erörtern und darzustellen.

## 2.2 Ergebnisse des interaktiven Forums

### Dialogtisch 1

#### **Moderation: Gloria Göllmann, Geschäftsführerin der Immobilien- und Standortgemeinschaft Ohligs e.V. (ISG)**

Die anwesenden Firmen waren sehr angetan von den Vorträgen, waren sehr motiviert an sich zu arbeiten und an den nachhaltigen Vorhaben ihrer Firmen anzuknüpfen und diese voranzutreiben. Die Vorstellungsrunde zeigte, dass sehr unterschiedliche Branchen vertreten waren, aber dennoch zeichneten sich sehr schnell Verbindungen und ein möglicher zukünftiger Austausch ab.



So tauschten sich z.B. ein Architekt mit einem Garten- und Landschaftsbauer über die ökologische Beratung der Kunden aus. Vertreter sozialer Einrichtungen besprachen z.B. öko-faire Beschaffung von Pflegemitteln zu koordinieren oder gemeinsame Befragungen zur Beschaffung von Fachpersonal durchzuführen. Ein Künstler hat auf dem Dach seines Ateliers eine Fotovoltaik-Anlage installiert, die alte Schleiferei wurde schonend und auf Energieeffizienz hinarbeitend renoviert (von Innen vorgesetzte Isolierglasfenster) und diese wird auch so bewirtschaftet (Austausch von Leuchtstoffröhren zu LED und solarbetriebene Leuchten mit Bewegungsmeldern). Des Weiteren hatte die Nachhaltigkeitsbeauftragte eines 1300 Mitarbeiter/innen umfassenden Wuppertaler Unternehmens mit acht Hektar Firmengelände sehr tolle Lösungen und Ideen parat, berichtete aber auch über das Pionierleid, welches durch Vorschriften oder gewerkschaftliche Einschränkungen z.B.: beim Rad-Leasing entstanden sind.

Eine nachhaltige Firmenkultur nach außen zu transportieren ist schwierig, man steht zwischen falschem Aktionismus und Ablehnung bzw. Unverständnis, Greenwashing und Intransparenz manchmal sehr alleine da.

Die fehlende Transparenz der Zulieferer- und Mitbewerberunternehmen wurde beklagt und eine Aufklärung der Möglichkeiten und unbürokratische Unterstützung der Ideen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung durch Verwaltung und Gewerke wurde eingefordert.

#### **Konkrete, schon umgesetzte Maßnahmen im Unternehmen:**

- Öko-faire Beschaffung von Pflegemitteln
- Alternative zu Stretchfolie in der Verpackung
- Aus- und Weiterbildung
- Digitale Informationen
- Verpackungsdisplays aus Pappe
- Ökologische Beratung der Kunden
- Grünflächen am Unternehmen angelegt
- Nachhaltigkeitsbeauftragte eingesetzt
- Fotovoltaik installiert
- Energie und Wasser sparen initiiert
- Nutzung alter Industriestrukturen

#### **Ideen, die man zukünftig umsetzen / angehen möchte:**

- Ökofaire, regionale Beschaffung (aller nötigen Materialien)
- fahrradfreundliche Innenstadt (Logistik, Personal)
- flexible Anpassung der Arbeitszeiten an Lebenssituation
- weniger green-washing, mehr nachhaltige Aktionen
- fossile Brennstoffe bei Firmenwagen reduzieren

#### **Konkrete Anfragen zur Unterstützung:**

- Beratung bei Gebäudedämm-Material (Nachrüstung)
- Rad-Leasing für Mitarbeiter (ist durch gewerkschaftliche Vorschriften nach zwei Jahren abgesetzt wurden)
- Öko-faire Beschaffung von Pflegeprodukten
- Lieferanten, die auf Verpackungsmaterial achten (nachhaltige Verpackungen von Büromaterial z.B.: Scheren, momentan Blister)

- Energieeffiziente Metallverarbeitung mittelgroßer Unternehmen (Metallformung bei großer Hitze) - Alternativen?
- Chancen der Zuwanderung (einfacher) nutzen (können)
- Vielfalt als Chance begreifen (gesellschaftspolitische Stimmung)

Alle Beteiligten hätten gerne noch mehr Zeit gehabt und freuen sich auf weitere Veranstaltungen, sich wiederzusehen und weiterzubilden.

## Dialogtisch 2

### Moderation: Prof. Dr. Lutz Becker, Studiendekan für Sustainable Marketing and Leadership der Fresenius Hochschule Köln

An diesem Dialogtisch nahmen sowohl die drei impulsgebenden Unternehmen der Zukunftsmacher als auch andere Dialogpartner/innen mit viel Erfahrung teil, wie u.a. der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Solingen und Inhaber der Ernst Ludwig Emde GmbH sowie der Stadtkämmerer teil. Sie führten eine sehr engagierte Diskussion entlang der Wertschöpfungskette führten.



### Konkrete, schon umgesetzte Maßnahmen im Unternehmen:

#### Lieferkette:

- Kontrollen der Lieferanten

#### Produktion:

- Nachhaltigere Produkte + Lösungen erfinden und entwickeln
- Live Cycle betrachten
- Reduzierung von Strom und Heizenergie
- Verpackung einsparen

#### Personal:

- Mitarbeiter für Nachhaltigkeit begeistern
- Führung auf Augenhöhe
- Miteinander anstatt gegeneinander mit Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden

#### Kunden u. Produkte /Dienstleistungen

- Kunden + weitere Gruppen für Nachhaltigkeit begeistern

### Ideen, die man zukünftig umsetzen / angehen möchte:

#### Grundsätzliche / übergreifende Aspekte

- Gesellschaft verändern
- das Bildungssystem novellieren
- Stadtverkehr wandeln
- Automobilindustrie zwingt zu „just in Time“ auch wenn es nicht nötig ist.
- Hürde: Menschen denken nicht komplex, viele Dinge werden nur „nachgeplaudert“
- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Veränderungen müssen angestoßen werden, intrinsische Motivation ist selten
- Teilnahme an „Nicht mein Erbe“ (Unternehmen für konsequenten Klimaschutz)

- Druck-Farben reduzieren
- Regen-Wasser nutzen, Wasser sparen

#### Personal:

- Personal = Mitarbeiter? Warum im Unternehmen →Sinn →Gesellschaft
- Fahrgemeinschaften
- Nachhaltige Ernährung / Kantine
- Zukunfts- Campus →Aufklärung →Bildung →TUN
- Bildung für Unternehmende

#### Marketing und Kommunikation:

- Transparenz (schafft Vertrauen)
- Vermitteln – Reden – Motivieren

#### Lieferkette:

- Nachhaltige Beschaffung

#### Produktion:

- Makulatur reduzieren

#### Kunden u. Produkte/ Dienstleistungen:

- Bedingungsloses Grundeinkommen
- Ökostromtarif bei der EWR
- Mobilität – nachhaltig

- Geld als soziales/ökologisches Gestaltungsmittel
- Bank als Ermöglicher
- Nachhaltiges Banking
- Haltung, Wertschätzung, Dienstleistung/ Führung vorleben
- Foodsaving – Foodsharing

#### Konkrete Anfragen zur Unterstützung:

- CO<sub>2</sub>-Steuer
- Geld
- Aus der Wirtschaft (Unterstützung) – Kontakte, Geld
- Bodenpflege-/erhalt
- Trägheit der Politik

### Dialogtisch 4

#### Moderation: Dr. Esther Heidbüchel, selbstständige Unternehmensberaterin von „weitergebracht“

Aufgrund der knappen Zeit konnte von den Teilnehmenden nur vorgestellt werden, was bereits in den anwesenden Unternehmen getan wird.

Die Teilnehmenden entschieden sich für den **Schwerpunkt Lieferkette**, wobei sich im Verlauf Unschärfen in der Definition der Lieferkette zeigten.

Der Wissensstand war heterogen: Einige brachten sehr weitgehende Erfahrungen mit (von Bilanzierung bis hin zu Gemeinwohlökonomie), andere berichteten über einzelne Schritte (z.B. Ökostrom, möglichst nur europäische Lieferanten) und weitere Teilnehmende standen noch ganz am Anfang und hatten Informationsbedarf zu Definitionen und Hebeln entlang der Lieferkette.



#### Konkrete, schon umgesetzte Maßnahmen im Unternehmen:

- Pedelec – JobRad / EuroRad
- Büromaterial lokalen einkaufen
- Treffpunkte für Menschen bieten
- Bewusstsein über tatsächlichen Bedarf von Hilfsmitteln schaffen
- Ökologische Qualität verstärkt anbieten
- Naturstrom
- „Memo“ fürs Büro
- Innerbetrieblich nur nachhaltige Zulieferer (Verbot Amazon)
- Fahrpläne der Lieferfahrzeuge optimieren
- Umstellung der Flotten auf alternative Antriebe
- Kilometer / 5 cent: Fahrtkosten, Dienstreisen, Fahrrad
- Nutzungspriorität CarSharing, ÖPNV
- Teilbares ÖPNV-Ticket
- Wissen, Expertise, Bedarfe, Hürden anderer sammeln = „Werkstoff Wissen“
- Energieeffizienz im Gebäude
- Ökologischer Gangweise
- Für Produkte und Dienstleistungen Bewusstsein für langfristige Zusammenarbeit

#### Ideen, die man zukünftig umsetzen / angehen möchte:

- Kurze Wege, Zeit – Geld – CO<sub>2</sub>-Ersparnis
- Kleinere Packungen bei Klebern / Hilfsmitteln. Weniger Reste
- Notwendigkeit der Ökologie in der Bauwirtschaft schärfen
- Notwendigkeit ökologischer Baustoffe beim Kunden schärfen
- Überprüfung des IST-Zustands – Wo ist noch Verbesserungsbedarf?
- Nur mit Betrieben zusammen arbeiten, die nachhaltig arbeiten, am besten mit denen, die zertifiziert sind.
- Problematik Just in Time- Lieferung
- Mehr Rastplätze für LKW nötig
- Ausbau Rastplatz Ohligser Heide West → Flächenwerbung verhindern
- Analyse der Wirkungszusammenhänge, die alle Lieferanten bezüglich Nachhaltigkeit auslösen
- Verwendung Ökostrom, Biogas

- Nutzung Elektromobilität
- Beratung ressourcenschonendes Wirtschaften
- Vermeidung von Verschwendung
- Fragebogen erstellen für Lieferanten
- Gewichtung auf Antworten
- Lieferantennetzen erarbeiten

### Konkrete Anfragen zur Unterstützung:

- Information
- Preiskampf
- Wenig Zertifikate in manchen Branche
- Belieferungen Lieferketten auf Nachhaltigkeit prüfen
- Innerstädtische Infrastruktur für schnelle ÖPNV machbare Wege
- Bei einer Nachhaltigkeitsanalyse d.h. wie berechne ich den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Lieferkette
- Beratung für alle ..... ökologischer .....
- Bewusstsein beim Kunden schaffen über nachhaltige Baustoffe / Marketing, Image
- Vorteile ökologischer Baustoffe präsentieren
- Gesetzliche Vorgaben
- Steuerliche Anreize
- Öffentliches Verständnis für Notwendigkeit ökologischen Handelns

## Dialogtisch 3

### Moderation: Markus Müllenschläder, selbstständiger Unternehmensberater und Koordinator eines Pilotprojektes zur Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen im Bergischen Städtedreieck

Die Vorstellungsrunde zeigte, dass sehr unterschiedliche Branchen und Akteure vertreten waren: u.a. zwei jüngere selbständige Handwerker, zwei Vertreter/innen eines großen Solinger Produktionsbetriebes, eines Dienstleistungsunternehmens und Vertreter der Verwaltung. Daher waren sehr unterschiedliche Ausgangssituationen vorhanden. Aber dennoch zeigten sich schnell Verbindungen und es folgte eine interessante, lebhaft Diskusion.



Interessant war u.a. der Austausch zwischen Stadtverwaltung und der Wirtschaft. Die Teilnehmenden waren neugierig, es herrschte eine positive Atmosphäre und es entstand die Idee z.B. das Thema Einkauf / Beschaffung als ersten Schritt in den Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit zu stellen. Dazu eignet sich z.B. ein Projekt zur öko-fairen Beschaffung in Unternehmen das aktuell startet. Die Beteiligten des Dialog-Forums sollen zur Teilnahme an einer Befragung zu Projektstart und ggf. weiteren Schritten eingeladen werden (siehe unter 3.).

### Konkrete, schon umgesetzte Maßnahmen im Unternehmen:

- Regionale Partnerfirmen
- Kein Online-Vertrieb über Amazon
- Ökologischer Druckprozess mit Gemeinwohl-zertifizierter Druckerei
- Wahl der Geschäftsbank – GLS Bank
- Verzicht auf das Auto – ÖPNV
- Büromaterial z.B. Memo
- Kein Preisdumping
- Nachhaltigkeitseinschätzung = Prüfung Maßnahmen
- Erstellung Nachhaltigkeitsstrategie
- Sammlung vieler Maßnahmen
- ÖKO –Benchmark intern und mit Wettbewerbern
- Soziale Projekte unserer Auszubildenden
- Integration von Geflüchteten
- „Charta der Vielfalt“ beitreten
- Wir bilden aus
- Verarbeitung inländischer Projekte
- Vermeidung von Giften
- Lokaler Warenbezug
- Energieeinsparen
- An „Reisewellen“ angepasste Arbeitszeiten
- Keine Werbung

### Ideen, die man zukünftig umsetzen / angehen möchte:

- Noch mehr Bewusstsein bei den Kindern in KiTas/Schulen schaffen
- Mehr echte Maßnahmen statt Pflege der Zertifikate
- Intensivierung des Öko- Marketings
- Co2 Kompensation
- Annahme der Mitarbeiter von ÖPNV Angeboten
- Gemeinwohlbilanz erstellen
- Weniger Bürokratie
- Erzeugung Solarstrom
- Mehr Schreibwarenläden – weniger Online Geschäft

### Konkrete Anfragen zur Unterstützung:

- Kostennachteile bei ökologischer, fairer Beschaffung
- Akzeptanz der Mitarbeiter wie Fördern?
- Langsamkeit + fehlende Akzeptanz der Behörden

Die Fotos meiner Leinwand anbei. Wir haben es nur geschafft einzelne Kärtchen zu besprechen, da die Zeit viel zu kurz war. Hürden sind z.B. gänzlich ausgefallen.

## Dialogtisch 5

### Moderation Phill Derrichs, Start-up Manager im coworkit Solingen)

Die Tischgruppe war weniger aus der der Wirtschaft bzw. Unternehmerschaft, sondern vielmehr aus bereits existierenden Institutionen, die viel mit der Thematik zu tun haben und Nachhaltigkeit schon leben. Daher wurden eher grundsätzlichere Ansatzpunkte aufgedeckt. Da die Wertschöpfungskette in all ihren Facetten wirklich umfangreich ist (auch ohne den Nachhaltigkeitsgedanken), war die Zeit nicht wirklich ausreichend um alle Punkte detailliert zu bearbeiten. Es wurde in der Diskussion nicht (anhand der drei Fragenstellungen) unterschieden zwischen bisher umgesetzten Schritten, zukünftige geplanten Maßnahmen und Unterstützungsbedarfen.



Es war festzustellen, dass es weiterhin viel Gesprächsbedarf gibt – in jedem Thema!

#### Allgemein:

- Kommunikationspsychologie beachten
- Mobilität übergreifend

#### Lieferkette:

- Regelarien : Fluch und Segen zugleich
- Vergaberecht ist kreativ nicht Schmalpar
- Lieferketten der Kommune politisch geprägt
- Regional kurze Wege

#### Produktion:

- Unterstützung für Bewertung von ökologischen Entscheidungen
- Produktionskette von A-Z denken
- CO<sub>2</sub> Kompensation v. Serverfarmen
- Wissen über Prozesse schaffen und das Wissen entsprechend managen → Bewusstsein / Sensibilisierung

- Bewusst produzieren

#### Personal:

- Incentives für Mitarbeitende, die Routinen „verlassen“
- Austausch ermöglichen
- Diversity leben
- Unternehmenskultur
- Der mit dem Hut auf!

#### Marketing und Kommunikation:

- Informationsblindheit
- Marketing: Analog vs. Digital

## 4. Ausblick und weiteres Vorgehen

Das erste Dialog-Forum „Für die Zukunft unserer Enkel - Solinger Unternehmen handeln jetzt“ war von Anfang an als Einstieg angelegt, dem bei erkennbarem Interesse von Unternehmen und anderen Akteuren weitere Aktivitäten folgen sollten. Der sehr inhaltlich breit angelegte, hoch konzentrierte und ergebnisreiche Dialog sowie das von vielen Seiten signalisierte Interesse dies fortzusetzen, bestätigt dieses Vorgehen. Alle waren sich einig, den Zielen und Ideen müssen Taten folgen. Dies soll initiiert werden.

Aufbauend auf der Auswertung der Rückmeldebögen und den dort favorisierten Themenschwerpunkten wird die Arbeitsgruppe, die das Dialogforum vorbereitete, nächste Schritte planen. Deutlich wurde, dass für eine Folgeveranstaltung über ein Format ohne längere Vorträge, Interviews oder ähnlichem nachgedacht werden sollte. Dafür gibt es spannende Formate (wie z.B. Variante eines Barcamps mit PechaKucha-Impulsen).

Alle Mitwirkenden des Dialog-Forums sollen unter anderem in die Erarbeitung eines **Handlungskonzeptes zur öko-fairen Beschaffung von Unternehmen** (Sozialunternehmen, Handwerksbetriebe, Gastronomie sowie Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen), das aktuell startet, eingebunden werden.

Es besteht für alle Unternehmen die Möglichkeit, sich dem **Netzwerk der Zukunftsmacher** anzuschließen.

Zudem sind alle eingeladen, die in der Broschüre „Unternehmen handeln jetzt!“ zusammengestellten **Unterstützungsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkte in Solingen** zu nutzen, um die Wertschöpfungskette im Unternehmen nachhaltiger auszurichten. Bei den erfassten Anbieter/innen handelt es sich um öffentliche Stellen, Dienstleister, Netzwerke oder Initiativen. Die Broschüre steht im Netz unter